

# miteinander



## **Gemeindebrief** der Prot. Kirchengemeinden Kirchheim, Kleinkarlbach Battenberg, Bissersheim



Ausgabe 1/2022

Dezember – Januar – Februar

**Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der Herr. (Sacharja 2,14)**

Als ich im September in den Ferien in den Bergen gewesen bin, habe ich mit Daisy eine ganze Weile am Tauerntunnel auf einen Zug warten müssen. Der Tauerntunnel ist achteinhalb Kilometer lang, so ungefähr zwölf Minuten braucht man, um durchzufahren. Man sieht nicht von einem Tunnelausgang zum anderen. Man sieht nur hinein in die scheinbar endlose Dunkelheit. Kalte Luft schlägt einem entgegen, wenn man hier wartet, auch mitten im Sommer. Mir ist immer ein bisschen gruselig, wenn ich hier warten muss. Gleichzeitig fasziniert mich der Tunnel. Irgendwann taucht ein winziger Lichtpunkt auf, der ganz allmählich größer wird, und sich teilt in drei Punkte. Ja, bald kommt der Zug, das Warten hat ein Ende.



Tochter Zion, freue dich! Wie sehr haben uns im letzten Jahr die Weihnachtsmärkte gefehlt, aber auch unsere Advents-

gottesdienste, das Adventsliedersingen in Bissersheim am Vorabend von Weihnachten oder in Kleinkarlbach am 4. Advent, die übervollen Gottesdienste in Kirchheim am Heiligen Abend mit Krippenspiel und Posaunenchor.



Die Infektionszahlen waren zu hoch, ein „normales“ Weihnachten konnten wir nicht feiern. Und auch in diesem Jahr steigen die Zahlen wieder in Höhen, die Angst machen. Keiner kann Mitte November sagen, wie, ob überhaupt, wir in sechs Wochen feiern werden. Wahnsinn! Wir sind es leid. Wir sind müde und genervt. Manche sind auch wütend. Wir wissen nicht mehr, was wir noch tun können, wie wir mit der ganzen Situation weiterhin gelassen und vernünftig umgehen können.

Wenn ich an Weihnachten 2020 denke, erinnere ich mich vor allem an Eins: Es ist nicht ausgefallen! Tochter Zion, freue dich – trotz allem! Gott kommt auch in schwierigen Zeiten zu den Menschen, die auf ihn warten. Und er kommt nicht

nur kurz zu Besuch. Nein – Gott kommt, um zu bleiben! Deshalb brauchen die, die zu ihm gehören, vor nichts und vor niemand Angst zu haben. Auch nicht vor einem schwer fassbaren Virus.

Wir alle haben uns etwas einfallen lassen, letztes Jahr, damit die Menschen die Weihnachtsbotschaft auch unter Pandemiebedingungen mitkriegen. Die fleißigen Konfirmanden und Präparanden haben eine wunderschöne Krippe gestaltet, die man sich in der Kirche ansehen konnte. Sie haben auch hunderte von Weihnachtsbriefen gestaltet, couvertiert und ausgetragen.

Die Gottesdienste wurden größtenteils online gefeiert. Und irgendwann wurde mir klar: Das, was wir mitten im Winter feiern, das ist viel wichtiger und geht viel tiefer als das Austauschen von Geschenken oder das traditionelle Essen oder das gerührte Singen vom holden Knaben im lockigen Haar.

Der Trost, den dieses Fest uns spendet, geht viel tiefer als „Heile, heile Gänse, es werd bald widder gud“ – denn die Hoffnung, die uns der Glaube gibt, weiß, dass wir nicht verloren sind, auch wenn's richtig schlimm wird, wenn sich kein Ausweg mehr abzeichnet, wenn alle Türen zu bleiben. Kein „es werd bald widder“, sondern: Ja, es ist schlimm – aber Gott ist an deiner Seite. Es ist traurig – aber Gott tröstet dich. Er ist in die Welt gekommen, um zu bleiben.

Gott hat in der Welt gelebt, so wie einer von uns. Jesus hat alle Höhen und Tiefen erlebt, von der Geburt im Stall bis zum Tod am Kreuz. Der Weihnachtsengel

ruft sein „Fürchtet Euch nicht!“ hinein in die Welt, die eben so ist, wie sie ist. Wir können die Situation nur meistern, wenn wir uns eben auch Angst, Not, Wut und Verzweiflung stellen.

Unsere Hoffnung reicht weiter als bloß auf ein frohes Weihnachten oder ein gesegnetes Neues Jahr. Unsere Hoffnung ist die Ewigkeit in Gottes Nähe. Wir freu-



en uns und sind fröhlich, weil wir dauernd mit ihm zusammenleben. Und mit allen, die uns lieb sind, auch mit denen, die wir loslassen mussten. Das Licht, das an Weihnachten in unsere Finsternis strahlt, ist nicht das Licht am Ende des Tunnels. Es ist das Licht, mit dem wir ohne Angst durch den Tunnel hindurch laufen können. Es ist das Licht, das unsere Herzen wärmt und unseren Weg hell macht.

Im Namen aller, die rund um unsere Kirchen leben und arbeiten, wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr.

*Ihr Pfarrer Sascha Michael Weber*

## Gerettet! – Die Bauarbeiten zur Sanierung der Battenberger Martinskirche sind in vollem Gange



Mitte September ist es endlich losgegangen. Rings um die Kirche wurde ein Gerüst aufgebaut, die Glocken provisorisch an Balken im Turm aufgehängt, der alte Glockenstuhl demontiert. Bei bestem Spätsommerwetter starteten die Zimmerleute mit ihrer Arbeit am Dachstuhl. Nur noch an einigen wenigen Stellen lagen die uralten, teilweise verrotteten

Eichenbalken auf dem Mauerwerk auf. In Millimeterarbeit wurden neue Träger eingepasst. Manche Sparren mussten komplett erneuert, viele konnten ausge-

bessert werden. Die Zimmerer achten sehr darauf, dass die Balken nun dauerhaft von Luft umspült bleiben, damit sich in Zukunft nirgends Feuchtigkeit stauen und für neuen Schaden sorgen kann. Harte Arbeit war es, die schweren Eichenbalken für den komplett neuen Dachstuhl auf den Turm zu schaffen! In Kürze wird er schon mit den Biberschwänzen eingedeckt sein, die viele von uns bei einer kurzfristig anberaumten Spendenaktion signiert haben. In späteren Jahrhunderten werden sich die Menschen so an uns, unsere Arbeit und unser Engagement für den Glauben hier in dieser Kirche erinnern.

Bald nach Beginn der Arbeiten allerdings entdeckten die Steinmetzen, dass der Riss in der Ostwand wesentlich schlimmer ist, als äußerlich sichtbar. Zudem ist diese Wand sehr bröselig, der Giebelbereich musste sogar gänzlich abgetragen und neu aufgemauert wer-



den. Hierbei kam zutage, dass die Köpfe der Dachbalken über dem Chorquadrat soweit weggefault waren, dass sie nur noch einige Zentimeter auf dem Mauerwerk auflagen. Als ob das nicht schon erschreckend genug ist, war die Gewölbedecke auch noch komplett mit Schutt verfüllt – eigentlich viel zu schwer für das Gemäuer. Die ganze Konstruktion war in höchstem Maße einsturzgefährdet und wir können von Glück sagen, dass bis jetzt nichts passiert ist! Eine ganze Containerladung voller alter Ziegel, Mörtel, Sandsteine wurde eimerweise vom Gerüst geschafft. Vorsichtig, Zentimeter für Zentimeter, wurde im Innenraum der Putz abgetragen, um das Mauerwerk wieder stabilisieren zu können. Von außen wurden – wie auch beim Turm – viele Dutzend kleine Löcher gebohrt, durch die ein Spezialmörtel injiziert werden konnte. Zusätzlich wurden am Turm wie auch am Chor stählerne Zuganker durch die Mauern gezogen, um zu verhindern, dass sich neuerlich Risse bilden.

Natürlich bedeuten diese neu entdeckten Schäden an der Kirche einen weiteren, ungeheuren finanziellen Aufwand, der weit über die pekuniären Möglichkeiten der nur rund 140 Seelen starken Battenberger Gemeinde hinaus gehen. Trotzdem sahen wir keine andere Möglichkeit, unsere Kirche zu erhalten, als direkt zu



handeln und das ganze Sanierungswerk in einem Zuge durchzuziehen. Das stellt uns natürlich vor riesige Probleme. Daher bitten wir auch weiterhin um ihre

### Spenden auf das Konto

**IBAN DE71 5465 1240 0010 0029 39 „Kirchturm Battenberg“.**

Bald schon werden die Glockenbauer damit beginnen, den neuen Glockenstuhl in unserem Turm zu errichten. In der Heiligen Nacht werden die Battenberger Glocken dann hoffentlich zum ersten Mal nach fast genau zweieinhalb Jahren wieder die Gemeinde zum Gottesdienst rufen. Ganz werden die Arbeiten dann freilich noch nicht abgeschlossen sein. Vielleicht werden wir in diesem Jahr einen Weihnachtsgottesdienst auf der Baustelle feiern. Und wenn schon! Der Stall in Bethlehem war auch keine hübsch herausgeputzte Luxusherberge. Hauptsache, wir können die Weihnachtsbotschaft hören und das Wunder dieser Nacht im Herzen erleben.

Ja, es ist wirklich ein Wunder, dass wir es miteinander geschafft haben, die Martinskirche zu retten und für uns und für die kommenden Generationen zu erhalten!

*Pfarrer Weber*

## Es werde Licht!

### Konfi-Wochenende im September in Weidenthal

BOOM! Um 5:30 Uhr wurden wir geweckt. Als Start in den Tag waren wir erst mal zwei Stunden wandern, haben passend zum Thema „Die Schöpfung“ den Sonnenaufgang betrachtet. Wir haben erlebt, wie es langsam, ganz langsam, hell wurde. Wie die Welt langsam wieder Farbe gewinnt. Gott schafft Licht und Leben jeden Tag neu. Jannis, ein Erlebnis-Pädagoge, war Freitag und Samstag bei uns und hat mit uns Spiele gemacht. Am Ende jeden Spiels haben wir über eine passende Textstelle aus dem Schöpfungsbericht nachgedacht. Im Laufe des Tages haben wir unser



Lagerfeuer vorbereitet; es gab Stockbrot, Würstchen und gute Laune. Wir haben den Abend bei Musik und mit viel Spaß ausklingen lassen. Am Sonntag durften wir dann länger schlafen, was uns – wahrscheinlich allen – nach dem ereignisreichen Samstag gut getan hat. Bei bestem Wetter haben wir zusammen einen schönen Gottesdienst gefeiert.

Wir waren natürlich alle etwas traurig, dass das Wochenende so schnell zu Ende gegangen ist. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht, zusammengeschweißt und geprägt.

Wir danken: Jannis, dem Otto-Riethmüller-Haus für das schmackhafte Essen und die Unterkunft, Sascha Weber und natürlich auch den Teamern Sarah Maurer, Lilli & Tom Lawall.

*Anna Fetzer & Lena Springer*

## Weil mir aus Kallbach sin ....

### Kerwegottesdienst mit den Kerweborsch

Jungs im Frack und Mädels im Kostüm, alle selbstverständlich mit Zylinder. Ich trage den Gehrock, den mein Opa 1935 bei seiner Hochzeit anhatte. Macht 'ne schlanke Figur, so ein Teil. Der Kirchheimer Posaunenchor legt los, endlich isstes soweit. Wir ziehen in die ganz große Kallbacher Kersch am Dorfgemeinschaftshaus ein. Ein ganzes Jahr lang haben wir uns auf diesen Augenblick gefreut. Weil mir aus Kallbach sin! Es ist der Höhepunkt des Sommers, vielleicht des ganzen Jahres. Fast paradiesisch also. Genau wie die Jungs im Alten Testament erzählen, die Josua über den Jordan geschickt hat, rüber ins „gelobte Land“. Um mal nachzusehen, wie's dort so aussieht, was sie erwartet, wenn sie sich trauen, den Fluß zu überqueren. Und die bringen wunderbare Nachrichten. Milch und Honig soll da fließen. Sie bringen Traubenhängel mit, die so groß sind, dass sie einer allein gar nicht tragen kann.



Was fehlt uns noch, damit es auch bei uns am Eckbach echt paradiesisch ist? Mit Max, dem Kerweborsch, halte ich eine Predigt im Dialog. Natürlich uf pälzisch, jedenfalls mehr oder weniger. Mit seine Freunde uf Weinfeschte gehn würde der Max mal wieder gerne. Eine gute Ausbildung gehört zum Paradies, gute Freunde, in der Familie alle gesund. Und ich träume davon, dass ich Freunde hab, die mir ach emol ehrlich die Meenung sahn. Dass ich wäß, wo ich dran bin. Mehr Resonanz fier die Kersch, dass mer merkt, es bringt ebbes, was mer macht. Un es geht weiter mit uns: Es is net umsonst, was mer mache. E volles Schoppeglas un e vegetarisches Saumagebrötche sind jo ach ganz schön.

Nach dem Gottesdienst geht der ein oder andere Wunsch direkt in Erfüllung: Das Schobbeglas ist den ganzen Abend lang immer wieder wohl gefüllt. Ob der Sau-magen, den mir die fleißigen Leute vom Kallbacher Feuerwehrförderverein jetzt kredenzen, wirklich vegetarisch gewesen ist, daran kann ich mich nicht mehr so genau erinnern.

*Pfarrer Weber*

## Eine Party für Gott!

### Kinderbibeltage in Kleinkarlbach

Das Konzept ging auf - wer hätte das gedacht? 30 Kinder und 20 jugendliche Teamer waren drei Tage mit Feuereifer dabei, als wir uns in der Kleinkarlbacher Schule und in der Turnhalle die Geschichten von König David angesehen und die nacherlebt haben. Den Erntedankgottesdienst, den wir zum Abschluss in der Turnhalle gefeiert haben, besuchten 90 Leute und viele von ihnen kamen anschließend noch mit zu Kaffee, Kuchen, Brezeln und Schorle ins Dorfgemeinschaftshaus und genossen einen ausgelassenen Nachmittag. Lläuft in Kallbach!

Zum Glück ist es ja so, dass Gott unsere Herzen ansieht, dass bei ihm das Augenfällige nicht zählt. Das hat der kleine Junge David erlebt, als eben er zum König gesalbt wurde und nicht die vermeintlich größeren und begabteren Brüder.



Und später, als er den aufgeblasenen, riesigen Goliath niedergestreckt hat, wurde ihm klar: „Ich kann cool bleiben. Gott ist bei mir. Ich brauche keine Angst zu haben.“

Die Bundeslade mit den Zehn Geboten drin war immer mit dabei. Diese Kiste hat ihn immer an Gott erinnert. Und dass der will, dass die Menschen möglichst frei sind.



Das hat David mit einer heftigen Party hart gefeiert. Auch wenn das seiner Frau Michal viel zu weit ging. Wir sollten uns trauen und das sollten wir auch heute öfter mal feiern. Froh und ausgelassen.

*Pfarrer Weber*

# Die Weihnachtsgeschichte



Grafik: Pfeffer

## Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in

der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

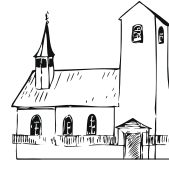
EVANGELIUM NACH LUKAS,  
KAPITEL 2, VERSE 1-20



**Kirchheim**



**Bissersheim**



**Klein-  
karlbach**



**Battenberg**

<b>11</b>	So 28. 11.			10:15 Gottesdienst		So 28. 11.	<b>11</b>
<b>Dezember</b>	So 05. 12.				10:15 Gottesdienst	So 05. 12.	<b>Dezember</b>
	So 12. 12.	17:00 Lichter-Gottesdienst				So 12. 12.	
	So 19. 12.		10:15 Gottesdienst			So 19. 12.	
	Fr 24. 12.	18:00 Gottesdienst mit Posaunenchor	18:00 Gottesdienst	15:00 Familien-Gottesdienst Open Air am DGH	22:00 Christmette	Fr 24. 12.	
	Sa 25. 12.			10:15 Gottesdienst		Sa 25. 12.	
	So 26. 12.	10:15 Gottesdienst				So 26. 12.	
	Fr 31. 12.	17:00 Ökum. Gottesdienst				Fr 31. 12.	
<b>Januar</b>	So 02. 01.				10:15 Gottesdienst	So 02. 01.	<b>Januar</b>
	Do 06. 01.			19:00 Gottesdienst		Do 06. 01.	
	So 09. 01.	10:15 Gottesdienst				So 09. 01.	
	So 16. 01.		10:15 Gottesdienst			So 16. 01.	
	So 23. 01.				10:15 Gottesdienst	So 23. 01.	
	So 30. 01.				10:15 Gottesdienst	So 30. 01.	
<b>Februar</b>	So 06. 02.	10:15 Gottesdienst				So 06. 02.	<b>Februar</b>
	So 13. 02.		10:15 Gottesdienst			So 13. 02.	
	So 20. 02.				10:15 Gottesdienst	So 20. 02.	
	So 27. 02.			10:15 Gottesdienst		So 27. 02.	

Bitte beachten Sie die Informationen auf unserer Web-Site [www.pfarramt-kirchheim-kleinkarlbach.de](http://www.pfarramt-kirchheim-kleinkarlbach.de), in den Schaukästen, im Amtsblatt oder in der „Rheinpfalz“.

## Gott schenkt uns ein Zuhause

„Wohnst du noch, oder lebst du schon?“ Diesen Spruch benutzte ein großes Möbelhaus in seiner Fernsehwerbung. „Zuhause ist, wo sich dein Herz wohlfühlt.“ So oder so ähnlich ist es auf zahlreichen Postkarten und Wandbildern zu lesen.



Das eigene Zuhause – das ist mehr als ein Dach über dem Kopf. Es ist der vertraute Ort, an dem Menschen sich sicher und geborgen fühlen, wo sie angekommen und angenommen sind.

„Meister, wo wirst du bleiben?“ Das ist das Erste, was die beiden Jünger am Anfang des Johannes-Evangeliums fragen, als sie auf Jesus treffen. Sie fragen ihn nach seiner Unterkunft für die Nacht. Doch einen konkreten Ort benennt Jesus nicht. Stattdessen antwortet er ihnen mit einer Einladung: „Kommt und seht!“

Die Bibel berichtet weiter, dass die Jünger Jesus folgen und bei ihm bleiben. Wo sie auch hingegangen sein mögen – bei Jesus haben sie einen Ort gefunden, an dem sie bleiben können und wollen. In seiner Gemeinschaft fühlen sie sich zu Hause.

Und das gilt bis heute, wenn Menschen auf der Suche nach Schutz und Geborgenheit sind. „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen“, sagt Jesus an anderer Stelle (Johannes 14,2). Christinnen und Christen, egal welcher Herkunft, können mit dieser Zusage gewiss sein, dass auch sie bei Gott ein Zuhause haben. Den Ort, an dem sie bleiben können, an dem sie angenommen sind und wo sich ihr Herz wohlfühlt.

*Detlef Schneider, ev. Theologe*

## Warum zünden wir Kerzen an?

Unter den vielen Menschen, die am 9. Oktober 1989 um den Leipziger Innenstadtring ziehen, erkennt man, wie manche ihre Hände schützend vor die Flamme halten. Warum sie ausgerechnet mit Kerzen durch die Stadt ziehen, die von jedem Lüftchen ausgepustet werden können? Man stelle sich nur einmal die Leipziger Montagsdemonstration an diesem Tag als Fackelumzug vor. Fackeln haben etwas Unheimliches. Vor allem aber wirken sie martialisch. Einst ehrten Studentenverbindungen emeritierte Professoren mit solchen Inszenierungen. Und in den 1930er Jahren – wie auch heute – demonstrieren Nazis vorzugsweise mit Fackelumzügen, wenn sie beanspruchen, Straßenzüge und Städte zu beherrschen. Wie gut, dass die Leipziger genau das nicht wollten: machtvoll und überwältigend auftreten. Fackeln knistern und flackern, Kerzen leuchten still. Die Kerzenflamme ist hell, aber fragil.

Der wohl älteste christliche Kerzenritus gehört in die Osternacht. Wenn der Priester das Evangelium von der Auferstehung Jesu von den Toten liest, entzündet er die Osterkerze in der dunklen Kirche. An ihr stecken die Gläubigen daraufhin ihre Kerzen an, das Licht breitet sich in der ganzen Kirche aus.

Mit Kerzenweihen und Lichterprozessionen zu Mariä Lichtmess endete jahrhundertlang der Weihnachtsfestkreis. Kerzen im Advent läuten ihn heute ein. Als Symbol der Auferstehung Jesu deutet die Wachsf Flamme auf das ewige Leben. Als Lebenslicht gehört die Kerze seit einiger Zeit auch zu jeder Geburtstagsfeier – eine Art säkularisierte Taufkerze.

Wenn Christen einer totalitären Staatsmacht oder faschistischen Gewaltexzessen etwas entgegen-

setzen, dann tun sie das am besten mit Lichterketten: Sie versammeln sich in langen Reihen schweigend oder singend mit brennenden Kerzen in der Hand. Es sind ohnmächtige und doch eindrucksvolle Bekundungen der Überzeugung, dass das Leben Besseres zu bieten hat als Hass und Gewalt.

*Burkhard Weitz, chrismon.de*



### Im Dezember

Ich wünsche dir,  
dass die Adventszeit  
in dir ein Sehnen entfacht  
nach einem Licht,  
das ins Dunkel fällt.

Ich wünsche dir,  
dass Hoffnung in dir Feuer fängt  
auf den, der zur Erde kommt  
und sie verwandelt.

Ich wünsche dir,  
dass sein Licht  
in dir brennt  
und durch dich leuchtet  
ins Dunkel der Welt.

Tina Willms

Monatsspruch  
JANUAR  
2022

Jesus Christus spricht:

**Kommt und seht!** «

JOHANNES 1,39

## Der Weihnachtsbesuch

In einer stillen Nacht bei Bethlehem wacht ein kleiner Hirte von einem hellen Licht auf. Ein riesiger Stern steht über dem Land und scheint auf einen Stall. Auch die Schafe und der Hund erwachen. Ein Engel erscheint:



«Fürchtet euch nicht! Ich verkünde eine große Freude für alle Menschen. Heute ist Christus, der Herr geboren!» Das will der kleine Hirte sehen! Als er das Baby in dem armen Stall findet, ist er erstaunt.

Aber alles ist so hell und freudig, Engel singen und das Kind strahlt. Der kleine Hirte ist froh, dass er in dieser Heiligen Nacht dabei sein kann.



## Schoko-Adventskranz

Forme aus 200 Gramm Marzipanrohmasse einen dicken Ring. Bedecke ihn mit geschmolzener Schoko-Kuvertüre. Lass ihn auf Backpapier abtropfen, aber nicht ganz trocknen. Drücke als Kerzen vier Waffelröllchen auf die weiche Schokolade. Jetzt ab in den Kühlschrank für 30 Minuten. Danach trage Zuckerguss auf die Kerzen und stecke Mandeln als Flammen oben drauf.



## Grußkarte

Schneide aus Transparentpapier eine Tasse aus. Klebe sie – aber nur am äußeren und unteren Rand sowie am Henkel – auf eine schöne Karte. Lass alles gut trocknen. Nimm einen Teebeutel und ersetze das Schild durch einen selbst gebastelten Stern. Stecke den Teebeutel in die Tasse.



Hallo,  
aber nicht zuviel Marzipan naschen,  
sonst wird der Adventskranz zu klein!



## Aus der Evangelischen Jugendzentrale Grünstadt

**Sommerfreizeit für Jugendliche (13-16 Jahre) vom 23.08.-01.09.2022 in Beilstein** bei Heilbronn: 10 Tage abwechslungsreiches Programm mit Kanu fahren, die Experimenta in Heilbronn besuchen, ins Freibad gehen, (Gelände-)Spiele machen, kreativ sein, gemeinsam kochen, grillen, über Gott und die Welt reden, bunter Abend, bei Jugendandachten den Tag ausklingen lassen uvm. Untergebracht ist die Gruppe in der als Freizeithaus umgebauten Magdalenenkirche in Beilstein. Anmeldeschluss: 1. Juni 2022.

**Kinderferienwoche vom 1.-5. August 2022 in Colgenstein** für 6-11-Jährige, täglich von 9:00-16:00 Uhr. Thema steht noch nicht fest.



„Fit für Jugendarbeit“ – Mitarbeitendenausbildung & Teamer-Training ab 6. Mai. Weitere Informationen, Angebote und Anmeldeformulare gibt es auf : [www.juz-duewgruen.de](http://www.juz-duewgruen.de) oder in der Evang. Jugendzentrale Grünstadt: Tel. 06359-949058, E-Mail: [juz.gruenstadt@evkirchepfalz.de](mailto:juz.gruenstadt@evkirchepfalz.de)

Am 15. Oktober 2021 verstarb nach kurzer Krankheit unser langjähriger Presbyter, Herr

## Richard Eitelmann

Herr Eitelmann war ein aktives Mitglied unserer protestantischen Kirchengemeinde und erledigte viele anfallenden Arbeiten. Unter anderem half er bei der Renovierung des Kirchenhäuschens und organisierte viele Jahre gemeinsam mit seiner leider bereits verstorbenen Frau Anneliese das traditionelle Battenberger Kirchenfest.

Bei den Presbyteriumswahlen im Jahr 2016 stand Herr Eitelmann aus Altersgründen nicht mehr als Kandidat zur Verfügung. Bei seiner Verabschiedung wurde Herr Eitelmann in Anerkennung seines Einsatzes an und in der Gemeinde zum Ehrenpresbyter ernannt.

Die protestantische Kirchengemeinde Battenberg wird ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

**Pfarrer**  
Sascha Michael Weber

**Für das Presbyterium**  
Wolfgang Pahlke



**Pfarrer i.R. Jürgen Vogt †**  
**2. Juni 1938 – 15. November 2021**

**NACHRUF**

Herr Pfarrer Jürgen Vogt betreute vom 1. November 1970 bis 30. Juni 2002 als Seelsorger die protestantischen Kirchengemeinden Battenberg und Kleinkarlbach.

In beiden Gemeinden erteilte er auch in den Schulen Religionsunterricht. Die Battenberger Präparanden und Konfirmanden wurden von ihm im Pfarrhaus Kleinkarlbach auf ihre Konfirmation vorbereitet. In seinen Anfangszeiten kam Herr Pfarrer Vogt zu Fuß oder mit dem Fahrrad auf den Battenberg. Während seiner Amtszeit entstand auch das Battenberger Kirchenfest, das auch von vielen seiner Bekannten aus Kaiserslautern besucht wurde. In seiner langen Amtszeit wurden viele Battenberger von ihm getauft, konfirmiert, getraut und auch beerdigt.

Nach 32 Jahren Dienstzeit ging Herr Pfarrer Vogt in den wohlverdienten Ruhestand. Alljährlich kam er aber mit seiner Familie zum „Kirchenfest“ nach Battenberg, was ihm leider aus gesundheitlichen Gründen in den letzten Jahren nicht mehr möglich war.

Am 15. November 2021 ist Herr Pfarrer Jürgen Vogt im Alter von 83 Jahren verstorben. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau und der ganzen Familie.

Die protestantische Kirchengemeinde Battenberg wird Herrn Pfarrer Jürgen Vogt in ehrender Erinnerung behalten.

**NACHRUF**

Die protestantische Kirchengemeinde Kleinkarlbach trauert um ihren langjährigen Pfarrer Jürgen Vogt, der am 15. November 2021 verstorben ist.

In seiner Zeit in unserer Gemeinde hat er vieles bewegt. Besonders zu erwähnen ist die Kirchenrenovierung mit der Freilegung des Freskos, in die er viel Schweiß und Herzblut gelegt hat, wofür wir ihm sehr dankbar sind.

Bei freudigen Ereignissen sowie traurigen Anlässen war er stets für uns da. Für die Dorfjugend hatte er immer ein offenes Ohr. Als begeisterter Fußballfan nahm er sich auch Zeit für den Nachwuchs, für den er sich als Trainer eingebracht hat.

Auch nach seiner Amtszeit ist er Kleinkarlbach verbunden geblieben und pflegte im Ort viele Kontakte.

Wir wissen ihn geborgen in Gott, wie es in Jesaja 43,1 steht: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!

Wir werden Herrn Jürgen Vogt als warmherzigen, bodenständigen und geselligen Pfarrer im Gedächtnis behalten.

## Aus den Kirchenbüchern



# Taufe

**Wir freuen uns über neues  
Leben in unseren Gemeinden:**

### Bissersheim

Emma Lia Scherner, Tochter von Jessica Scherner geb. Kischke und Markus Scherner, am 22. August 2021.

*Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Psalm 91,11*

### Kirchheim

Jonas Espenschied, Sohn von Miriam Espenschied geb. Kraft und Eric Espenschied, am 8. August 2021.

*Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Psalm 91,11*

Jahn Rehg, Sohn von Denise Rehg geb. Vogt und Roland Rehg, am 21. August in Erpolzheim.

*Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.*

*2. Timotheus 1,7*

Franziska Anita Häge, Tochter von Anna-Lena Häge geb. Petry und Johannes Häge, am 5. September 2021.

*Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.*

*Markus 9, 23*

### Kleinkarlbach

Benjamin Maximilian Krezdorn, Sohn von Elisabeth Krezdorn geb. Schütz und Martin Krezdorn, am 22. August 2021.

*Der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.*

*1. Josua 9*

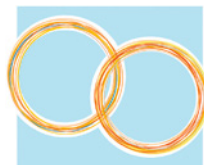
Flora Luna Schneidt, Tochter von Christina Schneidt geb. Fleischmann und Sascha Schneidt, 5. September 2021 in Sausenheim.

*Der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.*

*1. Josua 9*

# Trauung

**Wir bitten um Gottes Segen für den gemeinsamen Lebensweg:**



## Battenberg

Thomas Koch & Naohiro Ikeda am 28. August 2021 in Sausenheim  
*Und der Friede Christi, zu dem ihr auch berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar.*

*Kolosserbrief 3,15*

## Bissersheim

Katharina Schmitz geb. Wolpert und Pascal Schmitz am 14. August 2021.  
*Alles was ihr tut, soll in Liebe geschehen.*

*1. Korinther 16,14*

Larissa Gaiger geb. Beck und Alexander Gaiger am 16 August 2021.  
*...da fand ich, den meine Seele liebt. Ich halte ihn und will ihn nicht lassen...*

*Hohelied 3,4*

Alisa Mergel geb. Gehrhardt und Matthias Mergel am 17. September 2021.  
*Lasst alles bei euch in Liebe geschehen.*

*1. Korinther 16,14*

Sina Ries und Martin Schwind am 2. Oktober 2021.  
*Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.*

*Hebräer 10,24*

Julia Keller geb. Müller und Daniel Keller am 2. Oktober 2021.  
*Die Liebe höret nimmer auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird.*

*1. Korinther 13,7*



# Verstorben

**Wir trauern mit den Angehörigen um:**

## Battenberg

Lothar Freihöfer, am 20. Mai 2021 im Alter von 86 Jahren.  
*Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel thronst ...*

*Psalm 121*

Friedrich Schön, am 24. Juli 2021 im Alter von 81 Jahren.  
*Ein jegliches hat seine Zeit und jegliches Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde. Der Mensch kehrt zurück zu Gott, der ihm Atem gegeben. Er kehrt heim in sein ewiges Haus.*

*Kohelet 3*

Günter Schulz, am 2. Oktober 2021 im Alter von 85 Jahren.  
*Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen, sondern hat Lust am Gesetz des Herrn und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht!*

*Psalm 1*

Richard Philipp Eitelmann, am 15. Oktober im Alter vom 88 Jahren.  
*Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen.*

*Johannes 17,15*

## Bissersheim

Ruth Elisabeth Sohn, am 31. Juli 2021 im Alter von 86 Jahren.  
*Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.*

*Psalm 103,2*

## Kirchheim

Horst Acker, am 20. August 2021 im Alter von 80 Jahren.  
*Niemals geht man so ganz. Irgendwas von mir bleibt hier. Es hat seinen Platz immer bei dir.*

*Trude Herr & BAP, komponiert von Jürgen Fritz*

## Kleinkarlbach

Ewald Wendel, am 14. Juli 2021 im Alter von 81 Jahren.  
*Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein. Alle Ängste, alle Sorgen, sagt man, blieben darunter verborgen. Und dann würde, was uns groß und wichtig erscheint, plötzlich nichtig und klein.*

*Aus „Über den Wolken“ von Reinhard Mey*

Klaus Gauch, am 15. August 2021 im Alter von 69 Jahren (in Grünstadt bestattet).  
*Weise mir, HERR, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte.*

*Psalm 86,11*

Elvira Elfriede Geißler, am 17. September 2021 im Alter von 76 Jahren.  
*Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln ... und ich werde bleiben im Hause des Herrn, immerdar.*

*Psalm 23*

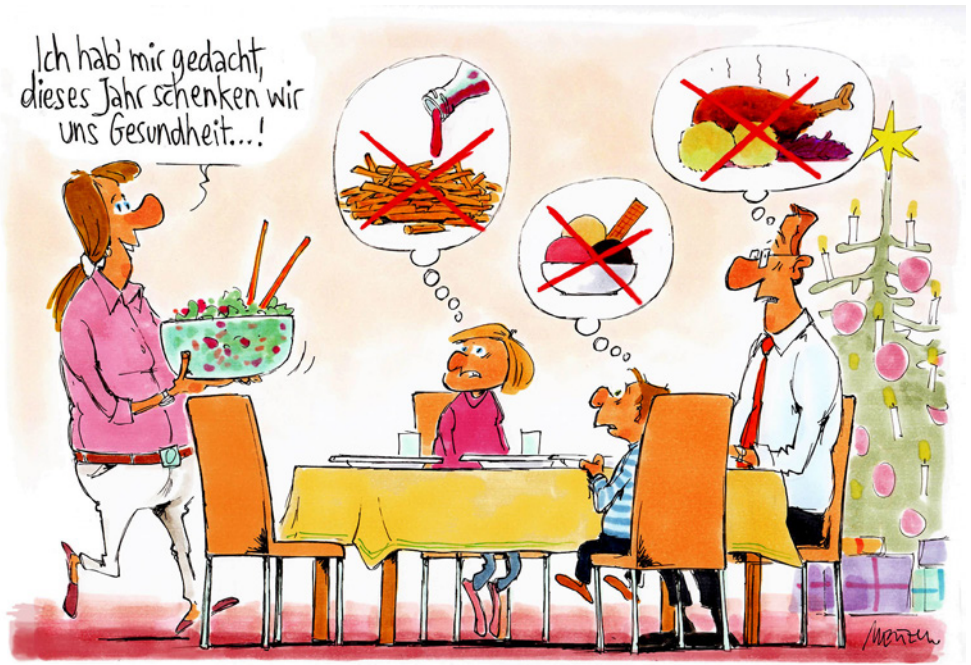
Jesus Christus spricht:  
**Wer zu mir kommt,**  
den werde ich nicht abweisen.

*Johannes 6,37*

Jahreslosung 2022

Foto: Lotz





## Impressum:

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von den Protestantischen Kirchengemeinden Battenberg, Bissersheim, Kirchheim und Kleinkarlbach  
Prot. Pfarramt, Backhohl 1, 67271 Kleinkarlbach, Tel. 06359-3231

**E-Mail:** pfarramt.kirchheim@evkirchepfalz.de

**Internet:** www.pfarramt-kirchheim-kleinkarlbach.de

**Auflage:** 1400 Exemplare; Verteilung durch Ehrenamtliche

**Redaktion:** Elvira Bachner, Gisela Flatter, Wolfram Garst,  
Gisela Rogenwieser, Sascha Michael Weber, Angela Werner  
V.i.S.d.P.: Pfarrer Sascha Michael Weber

**Bankverbindung:** Ev. Verwaltungszweckverband Grünstadt, Kontonummer bei der Sparkasse Rhein-Haardt: IBAN DE71 5465 1240 0010 0029 39, BIC MALADE51DKH (bitte bei Verwendungszweck den Namen der Kirchengemeinde sowie Name und Adresse des Spenders angeben)

**Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende Februar 2022**